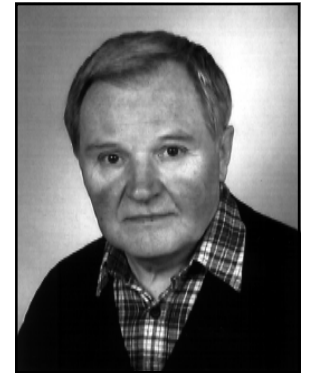


Auf ein Wort ...



Liebe Mitglieder,

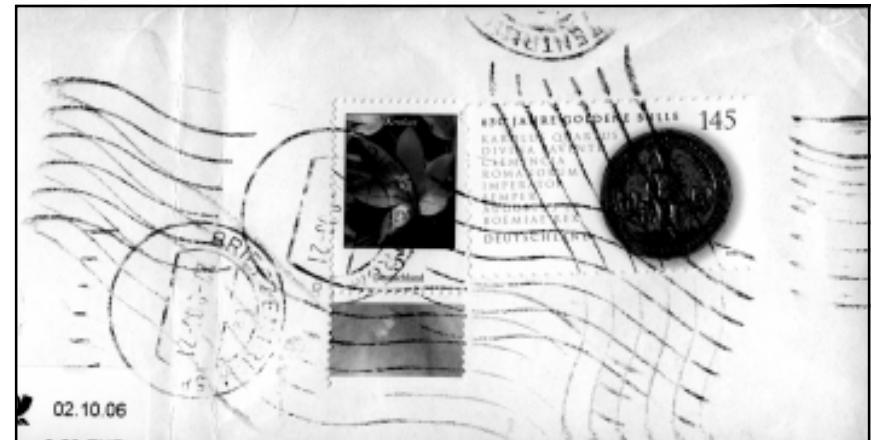
für das neue Jahr 2007 wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen ein gesundes und erfolgreiches Jahr.

Sicher haben auch Sie Wünsche und Vorsätze für das neue Jahr. Vielleicht haben Sie vor mal wieder Ihre Sammlung(en) auszustellen. Die Spirex 07 vom 9.–10. Juni 2007 in Speyer wäre eine Gelegenheit. Ich habe vor mich mit zwei Sammlungen daran zu beteiligen, vorausgesetzt sie werden angenommen. Speyer und Spirex, Kultur und Philatelie ist das nicht Anreiz?

Mit dem Mitteilungsheft erhalten Sie die Ergänzungen und Änderungen der Mitgliederdatei. Änderungswünsche zu den persönlichen Daten bitte ich mir mitzuteilen.

Nochmals zur Markenvernichtung durch die Post:

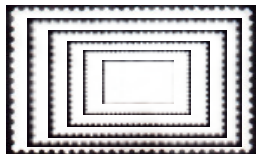
Ich bitte jedesmal bei der Einlieferung unserer Sendungen um vernünftige Entwertung (Stempel) der Frankatur. Wie gestempelt wird, hier nur ein Beispiel:



Wenn ich mir diese Entwertung ansehe, habe ich den Eindruck: Hier hatte ein Postler richtig Spaß daran, Marken zu vernichten.

Ich wünsche Ihnen trotzdem viel Freude an unserem Hobby. Möge das neue Jahr einen guten Verlauf nehmen, in diesem Sinne verbleibe ich

Ihr
Horst Kaczmarczyk



Eingesandt

Zum Imker-Kongreß 2006 in Bregenz erschienen diese beiden personalisierten Österreich-Marken. Herzlichen Dank, Herr Willinger, für diese Einsendung.



Das Umschlagsbild ist aus Marken zusammengesetzt, die unser Geschäftsführer, Herr Horst Kaczmarczyk, aus seinem Sammelgebiet zum Thema „Umwelt“ zur Verfügung stellte. Herzlichen Dank. Ich würde mich freuen, wenn auch andere Mitglieder unserer ArGe mir helfen würden, die Umschläge zu gestalten; benötigt werden jeweils zwischen 25–30 Marken. Sonst gibt's nur noch Kartoffeln!

Inhaltsverzeichnis

Eingesandt	2
Mitgliederversammlung 2006	4
Kartoffel-Limericks	6
Impressionen von Sindelfingen	7
Kartoffel 2006	9
Rebe und Wein (9. Fortsetzung)	10
Traktoren auf Briefmarken	23
Kiefer – Baum des Jahres 2007 ?	32
Pilz des Jahres 2007	33
William Morris liebte Weinranken	33
Ausstellungserfolge	34
Weinheiliger St.Rochus	36
Das hatten wir vergessen	40
Information der Literaturstelle	40
Horst Kaczmarczyk: Wer kann mir helfen	41
Motivliste Weinheilige (Teil 4)	43
Lila Kühe – Eine Replik	42
Wein aktuell	49
Leiterwagen	50
Mammuts in der Grotte von Rouffignac	51
Vierblättriger Kleefern	52
Gemeiner Schwimmpfarn	53
Lapacho: Ein Baum mit vielen Eigenschaften	54
Nutzpflanze: Ananas	57
Nutzpflanze: Avocado	58

Mitarbeiter dieses Heftes:

Horst Kaczmarczyk, Helmut Sturm, Adolf Bläumauer, Kurt Buck, Johannes Kohnen, Roger Thill, Maurizio Rocci, Claude Demaret, Stefan Hiltz, H. Willinger, Klaus Henseler, Cornelia Addicks, Peter Splett, Walter Sperlich, Günther Liepert, Manfred Geib

Redaktionsschluß dieses Heftes:

Vor der ersten Ankunft. Das nächste Heft kommt ungefähr Ostern. Die Redaktion erwartet dringend von den Eiersammlern frische Artikel zum Thema „Das Huhn und Ei“.

Mitgliederversammlung 2006

Am 28. Oktober 2006 fand im Hotel „Mercure“ in Sindelfingen die Jahreshauptversammlung der Motivgruppe ARGE Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft e.V. im Bund Deutscher Philatelisten e.V. statt. Wir geben nachstehend das von Herrn Hilz erstellte Protokoll über die Versammlung wieder.

Tagesordnungspunkt 1: Begrüßung und Eröffnung

Um 13.15 Uhr eröffnet der Vorsitzende Roger Thill die Jahreshauptversammlung und begrüßt die anwesenden Mitglieder. Er stellt fest, daß frist- und formgerecht eingeladen wurde.

Die Niederschrift der Mitgliederversammlung 2005 wird genehmigt.

Tagesordnungspunkt 2: Wahl des Protokollführers

Zum Protokollführer wird Stefan Hilz gewählt.

Tagesordnungspunkt 3: Feststellung der stimmberechtigten Mitglieder

Es wird festgestellt, daß 17 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind.

Tagesordnungspunkt 4: Jahresbericht des Vorstandes

Der Vorsitzende Roger Thill gibt einen Überblick über die Aktivitäten im Berichtszeitraum.

Ein Autor eines Artikels hat die Urheberrechte verletzt. Der in seinen Rechten verletzte Autor hat einen Schadensersatz erhalten. Aus diesem Anlaß wird darauf hingewiesen, daß bei der Erstellung von Artikeln für das Mitteilungsheft auf Autorenrechte zu achten ist und eine genaue Quellenangabe helfen kann Probleme zu vermeiden.

Die durchgeführte Auktion hat einen großen Aufwand verursacht bei einem bescheidenen Ertrag. Die EXPHIMO 06 in Bad Mondorf war aus Sicht der

ARGE eine gelungene Veranstaltung zum 30jährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft.

Die abwechslungsreiche Gestaltung des Mitteilungsheftes wird gelobt. Roger Thill trägt die Bitten von Redakteur Klaus Henseler vor. Herr Henseler, dem ein ausdrücklicher Dank für die gute Arbeit gilt, möchte gerne Texte zu bisher wenig behandelten Themen. Unter anderem bittet er um Mitteilungen über Ausstellungserfolge und regt an, über einen Namen für das Mitteilungsheft nachzudenken.

Ein Dank geht auch an die Autoren des Mitteilungsheftes, Ludwig Bauer für die Betreuung des Rundsendedienstes, Manfred Geib für die Verwaltung des Schriftenarchivs sowie Kurt Buck für die Vertretung der ARGE bei Ausstellungen und Kassierer Horst Kaczmarczyk für seine umfassende Arbeit.

Tagesordnungspunkt 5: Bericht des Kassierers

Horst Kaczmarczyk berichtet über die Einnahmen- und Ausgabenstruktur und weist auf die geordneten finanziellen Verhältnisse der ARGE hin. Die ARGE hat zur Zeit 138 Mitglieder. Die Mitgliederversammlung faßt den einstimmigen Beschluß zwei Mitglieder wegen Nichtzahlung der Beiträge aus dem Verein auszuschließen.

Tagesordnungspunkt 6: Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfung wurde durch die Mitglieder Dr. Siegfried Holstein und Hans – Dieter Wolf am 28. Oktober 2006 in Anwesenheit des Kassierers Horst Kaczmarczyk durchgeführt.

Die Kassenprüfer berichten, daß das vorgelegte Journalbuch sowie die Belege, davon insbesondere die Reisekostenabrechnungen und größere Ausgaben geprüft wurden. Die Eintragungen wurden korrekt durchgeführt; die Belege waren vollständig vorhanden. Einnahmen und Ausgaben waren nachzuvollziehen.

Tagesordnungspunkt 7: Entlastung des Vorstandes einschließlich Kassierer

Auf Antrag von Dr. Siegfried Holstein wird der Vorstand einschließlich Kassierer einstimmig entlastet.

Tagesordnungspunkt 8: Bestellung eines Wahlleiters

Stefan Hilz wird einstimmig zum Wahlleiter bestellt.

Tagesordnungspunkt 9: Vorstandswahlen

Die Vorstandswahlen bringen folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Roger Thill, Mamer 16 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
 2. Vorsitzender: Kurt Buck, Rottweil 16 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung
- Geschäftsführer. Horst Kaczmarczyk, Wuppertal
16 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung

Die Gewählten erklären, daß sie die Wahl annehmen.

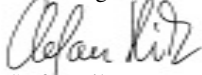
Tagesordnungspunkt 10: Verschiedenes

Kurt Buck berichtet über vorgesehene Zusammenarbeit zwischen der Philatelistischen Arbeitsgemeinschaft und der Zeitschrift Briefmarkenspiegel.

Dr. Siegfried Holstein stellt die geplanten Teile seines Pilz-Kompendiums vor und teilt mit, daß er diese in 2008 bis 2010 zu einem zweibändigen Handbuch zusammenfassen will.

Mit einem Dank für die rege Teilnahme schließt Roger Thill die Mitgliederversammlung um 14.50 Uhr.

Sindelfingen, den 28. Oktober 2006



Stefan Hilz
Protokollführer



Roger Thill
1. Vorsitzender

In Belgien ist es so Sitte:

Man liebt besonders die Fritte.
Es freut sich der Große
und verlangt nach Soße,
und die Mayo kommt in die Mitte.

Es war ein Boxer aus Hasloh,
den schlug niemand k.o.
Er ließ sich nicht rüffeln,
stets aß er Kantüffeln.

Doch dann traf er auf Klatsch-Klitschko.

Impressionen von Sindelfingen

Während der LWF-Stand auf der Galerie der Messehalle gut betreut wurde, trafen sich Vorstand und einige Mitglieder um 13 Uhr in einem „Tagungsraum“ des nahe gelegenen und frisch renovierten Hotels „Mercure“. „Besprechungszimmer“ wäre eher der richtige Ausdruck gewesen, doch schließlich hatten alle Anwesenden eine Sitzgelegenheit gefunden. Die Regularien gingen schnell vorüber, Anerkennung wurde vor allem der Arbeit unseres Geschäftsführers gezollt. Apropos zahlen: Großstadtpreise forderte der Kellner im Hotel. Dabei hatte er auf seinem Trolley nur Plastikbecher. Ein Kuchen wurde ohne Teller oder Gabel, nur





in einer Serviette kredenzt. Und das bei fast 5 Euro für das Stückchen und einen Kaffee. Nachdem auch das „geschluckt“ und dem neuen/alten Vorstand gratuliert worden war, konnten die Teilnehmer der JHV noch in den Dubletten-Alben blättern, sich mit Literatur versorgen und sich austauschen, vor sie sich wieder in das Getümmel der Sindelfinger Messe stürzten. (Cornelia Addicks)



Kartoffeln 2006

Einige Marken, die letztes Jahr meine Sammlung „Kartoffel“ vergrößerten. Nicht alle sind neu, einige sind nur jetzt erst „entdeckt“ worden.



Argentinien 1936

Korea Nord 2004

Malaysia 1998



Grenadinen&St.Vincent 89



Kurdisches Irak 2000

Ascension 1983



Nicaragua 1956



Korea Nord 2006



Antarktis Franz. 2006



Tunesien 2003

Rebe und Wein 9. Fortsetzung (Weinberg - Landschaften)

Weinberg-Landschaften sind verschieden, wie der Charakter des Weines. Eines aber ist ihnen gemeinsam: Rebland wirkt froh, sei es an Gestaden schöner Seen, an sanften Halden oder steilen Berglehnen. Wo der Weinstock gedeiht ist Sonne, gesundes Klima und damit auch Frohmut zu Hause. Da weht ein freier, nach allen Schönen durstiger Geist. Da lebt ein glücklicher, empfindsamer, zufriedener und gastfreundlicher Menschenschlag, der die bäuerliche Ruhe und die Liebe zur heimatlichen Scholle noch nicht verloren hat.

Von den insgesamt 8.993 Millionen ha Rebfläche in der ganzen Welt entfallen allein 8.053 Millionen auf die Weinländer Europas, der benachbarten Gebiete von Nordafrika und Kleinasien. Das entspricht einem zusammenhängenden Areal von nahezu der Ausdehnung Österreichs.



Arbois
Frankreich 1951



Waadtländer Bauernhaus
Schweiz 1946



Burg Rheinstein
Deutsches Reich 1924/1925



Genfer See
Schweiz 1953



Pfalz bei Kaub
Deutsches Reich 1940



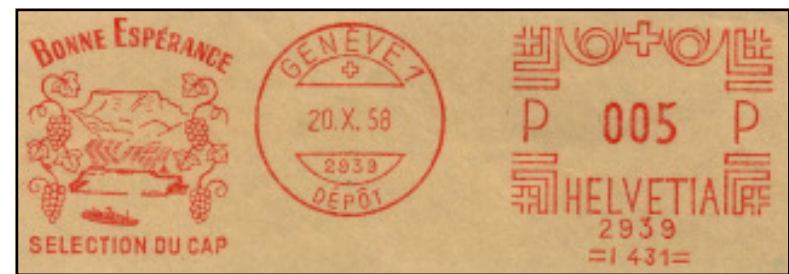
Neuenburger See
Schweiz 1954



Serrig
(Bezirk Trier)



Cochem



Genf/Westschweiz

Saarschleife bei Mettlach
Saar 1947



Der Rhein bei Kaub
Rheinland-Pfalz 1947/1948



Bieler See
Schweiz 1955



Eichstetten/Baden

**Weinberg-Landschaften –
verschiedenartig wie der Charakter des Weines**

Genfer See
Schweiz 1931



**Bockenheim/
Weinstrasse**



Rebhügel im Wallis
Schweiz 1953



Bernkastel





Schoenberg/Österreich

Maas-Tal (Ardennen)

Frankreich 1949



Dorf an der Mosel

Luxemburg 1948



Rebhänge in Liechtenstein



Beziars



Meersburg

Bundesrepublik Deutschland 1988



Fellbach/Württemberg

Weinberg-Landschaften –
verschiedenartig
wie der Charakter des Weines



Lauffen



Rüdesheim

Bundesrepublik Deutschland 1973

Kitzingen/Franken





Die Königin der Früchte

Die Trauben sind wundervoll gereift, der Weinbauer, der sich mit Hingabe und nie verzagender Hoffnung um das Gedeihen seiner Reben bemühte, ist zufrieden und frohen Mutes. An seiner Freude nimmt auch der Städter teil, der die zum Verkauf angebotenen köstlichen Früchte ohne Mühe genießen kann.



Traube auf alter israelischer Münze

Motive auf Markenausgaben weisen darauf hin, daß die herrliche Frucht als wertvolles Nahrungsmittel schon von den Hebräern, den alten Griechen und Römern geschätzt wurde. Israelitische Männer bringen eine riesige Traube als Zeichen höchster Fruchtbarkeit des gelobten Landes.

Traubenträger
Israel 1954



Baron Edmond de Rothschild

Griechenland huldigt seinem Weingott Dionysos mit zwei überdimensionalen Exemplaren. Winzerinnen tragen gefüllte Körbe mit erlesener Last, die, geschmackvoll in Fruchtschalen gebettet, sich als Sinnbild nationalen Wohlstandes präsentieren.

In überzeugender Art zeigen rumänische und saarländische Marken, daß Trauben auch den Kindern munden und ihnen Gesundheit zu schenken vermögen.



Daß aber nicht nur Menschen die sanften Beeren lieben, geht aus der brasilianischen Briefmarke mit der auf einer Traube naschenden Wespe hervor, wie auf dem nach antiker hebräischer Kunst geschaffenen Markenbild, das zwei Weintrauben pickende Tauben darstellt.

Mit prächtigen Trauben-Reproduktionen werben verschiedene Länder für das herrliche Erzeugnis ihrer Weingärten.

Die Frucht des Weinstocks als willkommenes Nahrungs- und Genußmittel



Weintraube
Israel 1960

Weintraube
Israel 1958



Weintrauben
San Marino 1958

Italien 1950



Winzerin mit Trauben
Liechtenstein 1930

Winzerin mit Trauben
Liechtenstein 1980



Früchtekorb
Ungarn 1954



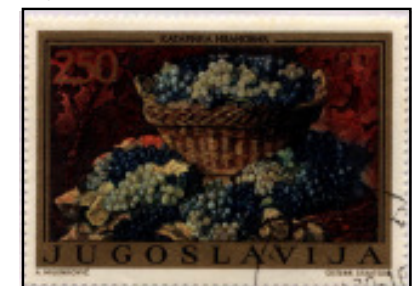
Weinlese
Türkei 1941 und 1943



Weinlese
Bulgarien 1955



Korb mit Früchten
Jugoslawien 1972





Bacchus mit Trauben
DDR 1984



Bauer mit Salvia
Portugal 1941

Landesprodukte

Bulgarien 1940



Landesprodukte
Bulgarien 1936



**Amsel –
Weintrauben
pickend**
Ungarn 1961



**Taube –
Weintraube pickend**
Albanien 1970



**Wespe –
Weintrauben pickend**
Brasilien 1950



Früchte
Portomärke
Martinique 1933



Weintrauben
Bulgarien 1956/1957

Die gehaltvollen, saftigen Trauben sind auch bei Tieren beliebt.



Weintrauben
Niederlande 1972



Früchtekorb
Rumänien 1934

Kind mit Weintraube
Frankreich 1963



Weintrauben
Belgien 1965

Weintrauben
Zypern 1976



Die Königin der Früchte

**Weintrauben
Zypern 1955**



Weintrauben
Österreich 1966



Wachau
Österreich 1946

Kind mit Weintraube
Rumänien 1934



**Trauben erfreuen
Kinder und
schenken ihnen
Gesundheit**



Weintrauben
Frankreich 1977



Weintrauben
Istrien 1945



Weintrauben
San Marino 1973





Weintrauben
Tschechoslowakei 1956

Weintrauben
Griechenland 1953



Weintrauben
Algerien 1950

Weintrauben
Türkei 1938



Bulgarien 1956 und 1964



Weintrauben
Bulgarien 1938



Weintrauben
Ungarn 1990



Ungarn 1986



Weintrauben
Libanon 1955



wird fortgesetzt

Walter Sperlich

Traktoren auf Briefmarken

Nordamerika – die Wiege des Traktorenbaues

Die Ausgaben von Briefmarken mit Traktoren im Markenbild sind weltweit sehr vielfältig. Gegenwärtig sind etwa 800 Briefmarken mit Traktorenmotiven bekannt. Während die Abbildung von Kraftfahrzeugen auf Briefmarken überwiegend typengebunden und graphisch exakt wiedergegeben erfolgt, sind die wenigsten Traktoren exakt nach ihren Typen und Herstellern zu bestimmen. Das liegt zum einen daran, daß Traktoren bei den verschiedensten Arbeiten dargestellt werden und der Schwerpunkt der Darstellung meist auf dem Arbeitsgang liegt oder Traktoren auch als Bildfüller in die eine oder andere Ecke des Motivs eingeordnet werden. Zum anderen war es sicher auch die Unkenntnis mancher Graphiker über das Aussehen der abzubildenden Traktoren und die künstlerische Freiheit bei der Gestaltung der Briefmarke, die eine exakte Darstellung des Motivs nicht möglich machten.



Abb. 1

Die erste Briefmarke mit einem Traktor als Motiv gehört zu einem Satz der sowjetischen Post, der 1923 anlässlich der Ausstellung für Industrie, Handel und Gewerbe ausgegeben wurde. Sie zeigt einen dreirädrigen Hacktraktor der amerikanischen Firma Case-Wallis (Abb.1). Mit dieser Ausgabe wurde die Ära der Traktorenmotive eingeleitet.

Die großen landwirtschaftlichen Flächen der USA erforderten zu Beginn des 20. Jahrhunderts neue Maßstäbe der Technisierung und Motorisierung der Produktion. Überwog noch am Ausgang des 19. Jahrhunderts die Dampfmaschine als moderne Kraftquelle der Landwirtschaft, begann mit der Entwicklung des Verbrennungsmotors der Siegeszug des Traktors in der Welt. Es waren amerikanische Landmaschinenbauer, welche die Zeichen der Zeit erkannten und nun auch den Traktorenbau auf ihre Fahnen schrieben. Zu ihnen gehörte Cyrus Hall McCormick (Abb.2). Seine McCormick Harvesting Company hatte bereits große Erfolge bei der Entwicklung der Erntetechnik zu verzeichnen. Durch die Vereinigung mit Deering Harvester sowie



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

3 weiteren kleinen Betrieben zur Internationalen Harvester Company (IHC) im Jahre 1902 wurde diese zu einer beachtlichen Macht auf dem Landmaschinen- und Traktoren-

markt. 1908 brachte sie den ersten selbständig produzierten Traktor auf den Markt. Einen der ersten Typen, den Mogul 8/16 wählte die dänische Post 1989 zum Markenbild ihrer Ausgabe anlässlich des 100jährigen Bestehens des dänischen Landwirtschaftsmuseums (Abb.3). In den zwanziger Jahren waren es die Typen 10/20 und 15/30 die auch in Europa großen Absatz fanden. Besonders die Sowjetunion, die einen großen

Bedarf an Traktoren hatte, aber über keine eigene Produktion zur Deckung des Bedarfs verfügte, kaufte große Stückzahlen auf. So ist es nicht verwunderlich,



Abb. 5



Abb. 6

daß sich auf einer Briefmarke aus dem Jahr 1929 sowie auf den Postkarten-Ganzsachen Ausgaben der sowjetischen Post in den Jahren 1928/32 Zudrucke mit den Abbildungen dieser Traktoren befinden (Abb.4). Einen IHC 15/30 wählte auch die kanadische Post für eine Marke der Ausgaben „Kanada im 2. Weltkrieg“ (Abb. 5).



Abb. 7

In den Jahren 1930 und 1931 begannen die großen sowjetischen Traktorenwerke in Stalingrad und Charkow auf der Grundlage des IHC 15/30 mit der Produktion des typengleichen Radtraktors mit der Bezeichnung CHSTS 15/30. Ein solcher Traktor ist auf einer Ausgabe der sowjetischen Post aus dem Jahr 1933 abgebildet (Abb.6). Die Post der vorwiegend von Viehzucht lebenden Autonomen Republik Tanna Tuva in Mittelasien wählte einen CHTS 15/30 zum Markenbild ihrer Aus-

gabe von 1932 (Abb.7). Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieser Traktor in Bulgarien gefertigt. Die sehr detailgetreue Wiedergabe auf der Ausgabe der bulgarischen Post (Abb.8) läßt vermuten, daß es sich bei diesem ersten bulgarischen Traktor entweder um einen Nachbau des CHSTS 15/30 oder um die Produktion auf der von der Sowjetunion gelieferten Fertigungsstraße handelt.



Abb. 8

Und nochmals stand ein IHC Schlepper Pate für eine sowjetische Lizenzproduktion. Auf der Grundlage des McCormick-Deering Farmall F 12 G wurde zu Beginn der 30er Jahre in den Kirow-Werken des damaligen Leningrad der leichte Pflgetraktor U-2 (Universal-2) gefertigt. Charakteristisch für diesen Schlepper war seine waagrecht über die gesamte Länge des Schleppers reichende Lenkstange, die vor dem Kühler über eine senkrechte Welle zum Lenkgetriebe geführt wurde. Der Zudruck auf der Ganzsache der bulgarischen Post zeigt einen solchen Schlepper (Abb.9). Weitere Motive mit IHC Traktoren sind auch auf Ausgaben der Postverwaltungen der Mongolischen Volksrepublik (Abb.10) und von Mexiko (Abb.11) zu finden. Interessant



Abb. 9



Abb. 10

ist die mongolische Ausgabe mit dem IH 880. Der Satz Briefmarken, aus dem die Marke stammt, ist offensichtlich für den Export bestimmt, denn die Typenbezeichnungen der Traktoren ist nur in englischer Sprache vorhanden. Die Marke aus Mexiko zeigt einen Knicklenker. Bleibt noch zu erwähnen, daß viele der IHC Traktoren in Deutschland gebaut wurden. Bereits 1908 entstand in Neuss am Rhein die deutsche Niederlassung, die anfänglich Landmaschinen baute und in Amerika erzeugte Traktoren importierte und verbreitete, ab 1937 aber selbst Farmall Traktoren produzierte. Nach dem 2. Weltkrieg nahm sie eine marktführende Stellung ein.

Aber auch ein Automobilbauer der USA hat Bedeutendes zur Entwicklung der Traktorenproduktion beigetragen. Der Farmersohn und spätere „Automobilkönig“ Henry Ford (Abb.12) strebte danach, auch Schlepper zu produzieren. Nachdem seine Versuche scheiterten, leistungsfähige Traktoren unter Verwendung von Automobilteilen zu fertigen, ging er 1917 zur Serienherstellung von Schleppern in Blockbau-



Abb. 11



Abb. 12

weise über. Da er aus juristischen Gründen diese Schlepper nicht als Ford bezeichnen konnte, erhielten sie als seine Söhne die Bezeichnung Fordson. Genau wie die Automobile wurde der Fordson (Abb.13) am Fließband produziert. Dieser Traktor revolutionierte nicht nur den Traktorenbau in Europa sondern wurde auch zum ersten in der Sowjetunion hergestellter Traktor. Auf der Grundlage eines internationalen Vergleiches wurde in den Putilow Werken in Leningrad ab



Abb. 14

1924 mit dem Bau des Fordson-Putilowez, wie der Traktor benannt wurde, begonnen. Die Ganzsache der sowjetischen Post ist dem 50 Jahrestag der Produktionsaufnahme gewidmet und zeigt im Stempel sowie im Zudruck diesen Traktor (Abb.14). In Deutschland wurde in den Jahren nach dem 1. Weltkrieg der Vertrieb des bewährten Traktors boykottiert, in der zweiten Hälfte der 20er Jahre jedoch unter dem Motto „Seine Pferde schlagen die Vierbeiner an Anspruchslosigkeit und Fügsamkeit“ mit Erfolg vermarktet.



Abb. 16



Abb. 15

In den 50er Jahren erhielten die Traktoren aus dem Hause Ford die Bezeichnung Fordson Major. Traktoren dieser Typenreihe wählte die Postverwaltung Burundis als Motiv für ihre Ausgabe zum 5. Jahrestag der Afrikanischen Entwicklungsbank (Abb.15) und die Post aus Tansania anlässlich des Welternährungstages 1981 (Abb.16). Ein Fordson mit Halbraupe (Abb.17) ist auf der Ausgabe der Postverwaltung von Sierra Leone im Rahmen der Kampagne „Kampf gegen den Hunger“ zu sehen. An dieser Kampagne der FAO und des Weltpostvereins im Jahre 1963 nahmen über 150 Postverwaltungen teil. Anfang der 60er Jahre setzte sich wieder die Bezeichnung Ford auch für Traktoren durch. Die Traktoren erhielten die Ford Farben Blau-Weiß. Traktoren in diesen Farben zieren Ausgaben der Post von Thailand (Abb.18) und Irland (Abb.19). Beide Motive sind der Getreideernte gewidmet. Die thailändische gehört zu einem Satz zum Reisanbau und zeigt den Traktor als Zugmittel einer Reiserntemaschine. Die Marke aus Irland entstammt einem Zusammendruck mit dem Thema „Ernährung und Landwirtschaft“.



Abb. 17



Abb. 18



Abb. 19



Abb. 20

Der irische Farmersohn Harry Ferguson hatte 1918 einen Anbaupflug konstruiert, den der Fahrer des Traktors von seinem Sitz aus bedienen konnte. 1934/35 erfand er die hydraulische Hebevorrichtung für Anbaugeräte, welche das Arbeiten mit dem Traktor revo-



Abb. 21



Abb. 22

lutionieren sollte. Das Portrait von Harry Ferguson und sein Traktor, der berühmte Black Ferguson aus dem Jahre 1936, schmücken eine Ausgabe der irischen

Post aus dem Satz „Wissenschaft und

Technik“ aus dem Jahre 1981 (Abb.20). Im Jahre 1938 besiegelte er per Handschlag mit Henry Ford eine Vereinbarung, daß Ford seine Traktoren mit dem Fergusonsystem ausrüsten konnte. Auf die Kündigung dieser Vereinbarung 1946 durch den Enkel Henry Fords reagierte er mit der Fertigung eines eigenen Traktors, der zwar den



Abb. 23



Abb. 24

Ford-Traktoren sehr ähnelte, aber einen stärkeren Motor und ein Vierganggetriebe besaß. Der TE20 oder der „Grey Fergy“, wie man ihn auch nannte, wurde populär und fand besonders in Großbritannien großen Absatz. Ein TE20 schmückt eine Marke aus Mali (Abb.21), die ebenfalls im Rahmen der Kampagne „Kampf gegen den Hunger“ zur Ausgabe gelangte. Anlässlich der 15. Weltmeisterschaft im Pflügen wählte das Gastgeberland Rhodesien einen TE20 als Motiv (Abb.22). Auch die Marken aus Ägypten (Abb.23) und der Türkei (Abb.24) haben den TE20 im Markenbild. Selbst in der Antarktis kamen Fergusontraktoren zum Einsatz.



Abb. 25

1953 verkaufte Harry Ferguson sein Traktorenwerk an den kanadischen Landmaschinenhersteller Massey-Harris. 1958 erfolgte die Umbenennung der Werke in Massey – Ferguson (MF) mit Stammsitz in Kanada. Auch MF-Traktoren waren im Markenbild der Ausgaben der Antihungerkampagne zu finden. Sowohl Indonesien (Abb.25) wie auch Taiwan (Abb.26) wählten als Motiv den MF



Abb. 26



Abb. 27

35. Die Marke aus Lesotho mit dem exakt abgebildeten MF35 (Abb. 27) ist der Jugend und Entwicklung gewidmet



Abb. 28

und demonstriert die einzelnen Etappen der Entwicklung in der Landwirtschaft: von der Handarbeit über die Gespannarbeit zur Motorisierung. Ein MF175 prägt das Markenbild der Ausgabe aus Gambia, auch wenn er nicht in den typischen Farben der MF-Traktoren abgebildet ist (Abb.28).



Abb. 29

Die einzige Ausgabe der Bundesrepublik Deutschland mit einem Traktormotiv zeigt einen MF1200 (Abb.29). Ein MF1100 ist auf einer Ausgabe von Guinea-Bissau dem 50. Jahrestag der Gründung der FAO, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UN gewidmet (Abb.30). Anlässlich des 100. Jahrestages des Landwirtschaftsministeriums gab die Post von Irland eine Marke mit einem MF beim Pflügen heraus (Abb.31). Eine Marke der Post von Tristan de Cunha hat einen MF-Traktor vor einem Anhänger als Motiv (Abb.32), während die Pitcairn Inseln einen MF135 für ihre Ausgabe anlässlich der Londoner Philatelieausstellung 1980 wählten (Abb.33).



Abb. 30



Abb. 31



Abb. 32



Abb. 33

Im Jahre 1837 konstruierte und baute der Schmied John Deere einen „selbst reinigenden“ Pflug, der sich als entscheidende Voraussetzung für die landwirtschaftliche Erschließung des amerikanischen Mittelwestens erwies. Mit dieser Erfindung wurde der Grundstein für das John Deere Unternehmen gelegt, das bald eine führende Rolle im amerikanischen Landmaschinenbau einnahm. 1918 kaufte das Unternehmen die Waterloo Gasoline Engine Company und war damit auch im Traktorenbau vertreten. Schließlich wurde der Traktor zur wichtigsten Sparte des Unternehmens. Während vor dem 2. Weltkrieg die Deere Traktoren überwiegend in Nordamerika produziert und eingesetzt wurden, drang die Firma nach dem Krieg vor allem auf die europäischen Märkte und erwarb gleichzeitig einige dort ansässige Traktorenwerke, darunter auch die Heinrich Lanz Werke in Mannheim, die bald zu einem Zentrum der Traktorenproduktion wurden.

John Deere Traktoren sind auf Briefmarken einiger Länder zu finden. Im Rahmen des Satzes „Historische Traktoren der Tschechischen Republik“ erschien 2005 auch eine Marke mit einem John Deere im Markenbild. Es handelte sich um den Typ 15/27 aus dem Jahr 1923 (Abb. 34). Interessant ist, daß auf dem FDC dieser Marke ein Lanz Bulldog des Typs HR 2 Verdampfer-Bulldog abgebildet ist. Die bisher einzige Ausgabe der Post der USA mit einem Traktorenmotiv (Abb.35) hat einen John Deere Traktor im Markenbild, vermutlich das Modell D aus den 20er Jahren. Die Marke aus Kolumbien zeigt einen dreirädrigen Pflgetraktor für die Arbeit zwischen den Pflanzenreihen (Abb. 36). Meist wurden diese Modelle auch mit einer verstellbaren Spur gefertigt, welche die Benutzung des Traktors in Pflanzenbeständen mit unterschiedlichem Reihenabstand der Kulturen ermöglichte. Ein John Deere mit einem Wendepflug ist auf einer Ausgabe von Swasiland anlässlich des Jahrestages des Welternährungsprogramms der UN abgebildet (Abb.37). John Deere Traktoren auf einer italienischen Marke zeugen von einem weiteren Standbein der Produktion des Unternehmens in diesem Land (Abb.38). Einen Traktor des Unternehmens vor einem Kartoffelroder findet man als Motiv in der Blockausgabe der Postverwaltung der Vereinten Nationen Wien „Die Vereinten Nationen im 21. Jahrhundert“ (Abb.39). Abschließend sei bemerkt, daß die Firma „John Deere“ mit ihren Erzeugnissen in den Farben Grün-Gelb gegenwärtig der größte Hersteller von Landtechnik weltweit ist.

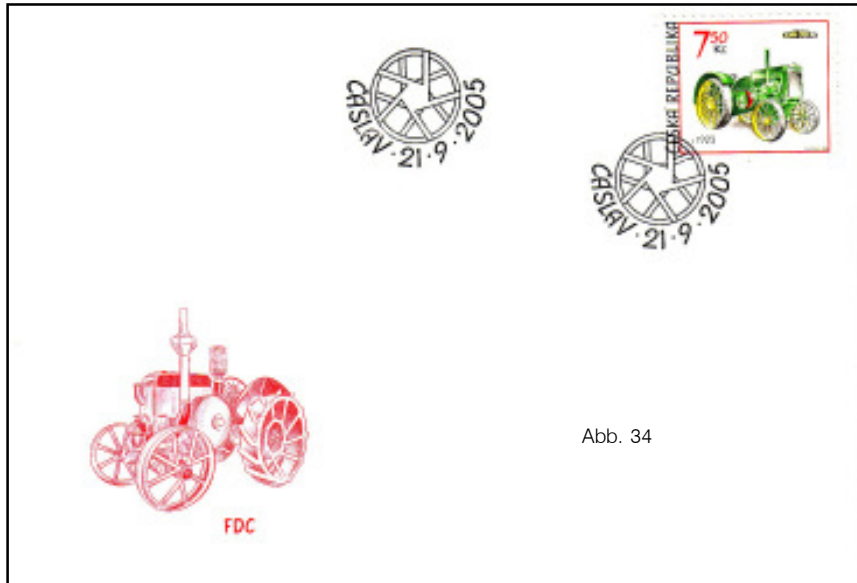


Abb. 34



Abb. 35



Abb. 36



Abb. 37

John Deere Traktoren sind auf Briefmarken einiger Länder zu finden. Im Rahmen des Satzes „Historische Traktoren der Tschechischen Republik“ erschien 2005 auch eine Marke mit einem John Deere im Markenbild. Es handelte sich um den Typ 15/27 aus dem Jahr 1923 (Abb. 34). Interessant ist, daß auf dem FDC dieser Marke ein Lanz Bulldog des Typs HR 2 Verdampfer-Bulldog abgebildet ist. Die bisher einzige Ausgabe der Post der USA mit einem Traktorenmotiv (Abb.35) hat einen John Deere Traktor im Markenbild, vermutlich das Modell D aus den 20er Jahren. Die Marke aus Kolumbien zeigt einen dreirädrigen Pflgetraktor für die Arbeit zwischen den Pflanzenreihen (Abb. 36). Meist wurden diese Modelle auch mit einer verstellbaren Spur gefertigt, welche die Benutzung des Traktors in Pflanzenbeständen mit unterschiedlichem Reihenabstand der Kulturen ermöglichte. Ein John Deere mit einem Wendepflug ist auf einer Ausgabe von Swasiland anlässlich des Jahrestages des Welternährungsprogramms der UN abgebildet (Abb.37). John Deere Traktoren auf einer italienischen Marke zeugen von einem weiteren Standbein der Produktion des Unternehmens in diesem Land (Abb.38). Einen Traktor des Unternehmens vor einem Kartoffelroder findet man als Motiv in der Blockausgabe der Postverwaltung der Vereinten Nationen Wien „Die Vereinten Nationen im 21. Jahrhundert“ (Abb.39). Abschließend sei bemerkt, daß die Firma „John Deere“ mit ihren Erzeugnissen in den Farben Grün-Gelb gegenwärtig der größte Hersteller von Landtechnik weltweit ist.



Abb. 38



Abb. 39

John Deere Traktoren auf einer italienischen Marke zeugen von einem weiteren Standbein der Produktion des Unternehmens in diesem Land (Abb.38). Einen Traktor des Unternehmens vor einem Kartoffelroder findet man als Motiv in der Blockausgabe der Postverwaltung der Vereinten Nationen Wien „Die Vereinten Nationen im 21. Jahrhundert“ (Abb.39). Abschließend sei bemerkt, daß die Firma „John Deere“ mit ihren Erzeugnissen in den Farben Grün-Gelb gegenwärtig der größte Hersteller von Landtechnik weltweit ist.



Abb. 40

Mit einer sehr originellen Abbildung eines Traktors auf einer Ausgabe aus Kambodscha (Abb.40) soll der Artikel abgeschlossen werden. Sie zu werten soll die individuelle Aufgabe der Leser sein.

Pilz des Jahres 2007

Die Puppenkernkeule ist ein parasitischer Pilz mit vielseitigen Heilwirkungen. Die deutsche Gesellschaft für Mykologie stellte die Pilzart aus der Familie der Schlauchpilze mit dem wissenschaftlichen Namen *Cordyceps militaris* bei ihrer Jahrestag Ende September 2006 in Tübingen vor. Die Heilkräfte sind schon aus 2000 Jahre alten chinesischen Kräuterbüchern bekannt. Dort werden sie als Aphrodisiakum, für die Stärkung der Lunge und der Nieren und gegen Erkältungskrankheiten empfohlen.

William Morris liebte Weinranken

Auf der nächsten Seite berichten wir über einige Ausstellungserfolge unserer Mitglieder. Das ganze in einem Rahmen mit Weinranken von William Morris.

William Morris wurde 1834 in Walthamstow, England, geboren. Nach einem Studium in Exeter, die Familie war sehr vermögend, gründete er mit Freunden eine Vereinigung, der sie den Namen „The Brotherhood“ gaben. Nach einer kurzen Tätigkeit bei einem Architekten beschloß er, als Maler zu arbeiten. Er entwarf und produzierte Papiere, Tapeten und Stoffe und engagierte sich in öffentlichen Angelegenheiten. Er forderte die Erneuerung der seiner Meinung nach häßlichen industrialisierten Welt; auf ihn geht der heutige „National Trust“ für den Erhalt von Baudenkmalern zurück. Mit seiner Tochter May, Eleanore Marx und Friedrich Engels gründete Morris die „Socialist Party“, Vorläufer der heutigen „Labour Party“.

1891 zieht er sich aus jeglicher Politik zurück und gründet eine Druckerei, die „Kelmscott Press“. Weil ihm die gebräuchlichen Druckerschriften nicht gefielen, schuf er sich eigene Schriften, weil ihm das Industriepapier nicht zusagte, ließ er in einer Papiermühle besonderes Papier für sich herstellen, weil ihm die übliche Druckfarbe nicht „schwarz“ genug erschien, ließ er in Hannover eine Spezialdruckfarbe für sich herstellen und weil ihm die Druckmaschinen nicht gut genug waren, druckte er auf einer alten Handpresse. Er war das, was man heute als typisch englischen (und wohlhabenden) Exzentriker bezeichnen würde.

Die Weinranken auf der nächsten Seite zeigen einen Ausschnitt aus seinem Schaffen. Wir denken, daß die Ausstellungserfolge einen würdigen Rahmen verdienen.

Liste der Abbildungen

Abb.	Land	Michelnr.	Ausg.jahr	Abb.	Land	Michelnr.	Ausg.jahr
1	Sowjetunion	224	1923	21	Mali	60	1963
2	USA	487	1948	22	Rhodesien	73	1968
3	Dänemark	953	1989	23	Ägypten	219	1964
4	Sowjetunion	380	1929	24	Türkei	2131	1969
5	Kanada	1209	1990	25	Indonesien	389	1963
6	Sowjetunion	449	1933	26	Taiwan	482	1963
7	Tanna Tuwa	43	1934	27	Lesotho	153	1974
8	Bulgarien	786	1951	28	Gambia	2530	1997
9	Bulgarien	Ganzsache		29	Berlin West	501	1975
10	Mongol. VR	1501	1982	30	Guinea-Bissau	1121	1995
11	Mexiko	1563	1977	31	Irland	1291	2000
12	USA	961	1968	32	Tristan de Cunha	341	1983
13	Neuseeland	2163	2004	33	Pitcairn Inseln	194	1980
14	Sowjetunion	Ganzsache		34	Tschech.	FDC	2005
15	Burundi	505	1969	35	USA	1865	1987
16	Tansania	211	1982	36	Kolumbien	971	1961
17	Sierra Leone	221	1963	37	Swasiland	444	1983
18	Thailand	1903	1999	38	Italien	2760	2000
19	Irland	808	1992	39	UNPA Wien	311	2000
20	Irland	434	1981	40	Kambodscha	571	1983

Die Kiefer soll der Baum des Jahres 2007

werden, weil sie wie die „Hartz-IV“-Empfänger so anspruchslos sei.



Ausstellungserfolge

Bei der NABA Baden 06 erhielt Herr Koni Häne Gold für die Sammlung „Wald und Forstwirtschaft“. Es ist das dritte Gold für diese Sammlung, so daß Herr Häne in der Schweiz zukünftig nur noch in der Meisterklasse ausstellen kann.

Bei der FIP-Ausstellung „espana 06“ wurde die Sammlung „Wald und Forstwirtschaft von Herrn Koni Häne mit „Gold“ ausgezeichnet.

Bei der „Juba 06“ im Rang 2 in Berlin erhielt die ArGe für ihr Mitteilungsheft (Jahrgang 2005) ein Diplom im Range einer Vermeilmedaille. Die Anzahl Punkte konnte nicht ermittelt werden. Bei der 11. Sachsenschau 2006 in Dresden erhielt die ArGe für ihr Mitteilungsheft (Jahrgang 2005) mit 69 Punkten Silber zuerkannt. Zum Trost für alle Aussteller erlaubt sich der Herr Redakteur, darauf hinzuweisen, daß wir jetzt dreimal unser Heft ausgestellt haben. Wir wissen immer noch nicht, was wir besser machen müßten.

Herr Kurt Buck erhielt auf der selben Ausstellung für „Auch du brauchst Rindviecher“ Vermeil.



Ausstellungserfolge

Bei der NABA Baden 06 erhielt Herr Damian Läge für sein Exponat in der Thematischen Philatelie „Faszination in Federn – Was Menschen an Vögeln so begeistert“ Großgold und „Grand Prix de Competition“.

Frau Anja Janssen stellte im Jahr 2006 fünfmal aus: Bei der „50 Jahre Jugendphilatelie“ (Rang 3) in Hamburg erhielt sie für ihr Exponat „63 Punkte (Silber), bei der „Laatzten 06“ (Rang 3) bekam sie mit 65 Punkten Vermeil, bei der „Südwest 2006“ (Rang 2) in Kornwestheim erhielt mit 68 Punkten Silber, bei der „Ostalbria“ (Rang 3) in Schwäbisch Gmünd erhielt sie 75 Punkte (Gold) und außerdem einen Ehrenpreis und schließlich erhielt sie bei der Ausstellung „80 Jahre BSV“ (Rang 3) in Bad Kissingen mit 63 Punkten Silber.

Bei der „NABA Baden 06“ erhielt Herr Heiner Gut eine Medaille im Rang Gold für sein Exponat „Die Jagd im Wandel der Zeit“. Für sein Exponat „Soldatenmarken der Kommandostäbe im 2. Weltkrieg 1939–1945“ erhielt er außerdem noch einmal „Gold“ und den Ehrenpreis.

Günther Liepert

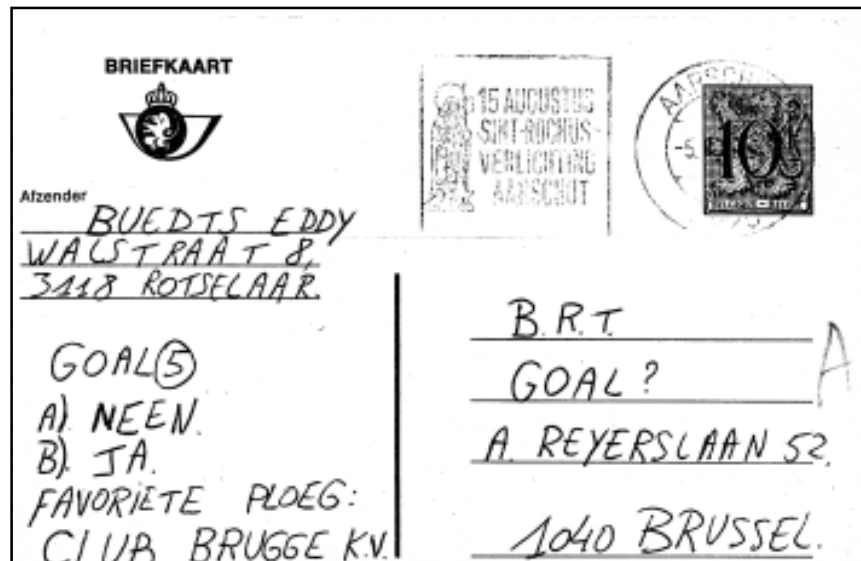
Weinheiliger St. Rochus

Der Heilige Rochus, dessen Jahrestag man am 16. August feiert, wird in einigen Gegenden zu den 14 Nothelfern gezählt.

Der Hl. Rochus wird häufig im Pilgerkleid mit Pilgerstab und Kürbisflasche, auf seine Pestbeule am entblößten Oberschenkel zeigend, neben sich einen Hund mit Brot im Maul, dargestellt. Er ist Patron der Bauern (Winzer), der Ärzte, der Apotheker, Gefangenen, Totengräber und anderen.

Es gibt über das Leben des Hl. Rochus keine zuverlässigen Quellen. Eine im 15. Jahrhundert beruhende Legende besagt:

In Montpellier (Frankreich) lebte ein reicher Herr mit Namen Johannes mit seiner Gattin Liberia. Nach langer kinderloser Zeit gebar sie um 1295 einen Sohn, dem sie den Namen Rochus gaben. Auf der Brust des Knaben befand sich ein rotes Kreuz, das in seine Haut



Ganzsache aus Belgien mit einem Maschinenwerbestempel zum St.-Rochus-Fest am 15. August



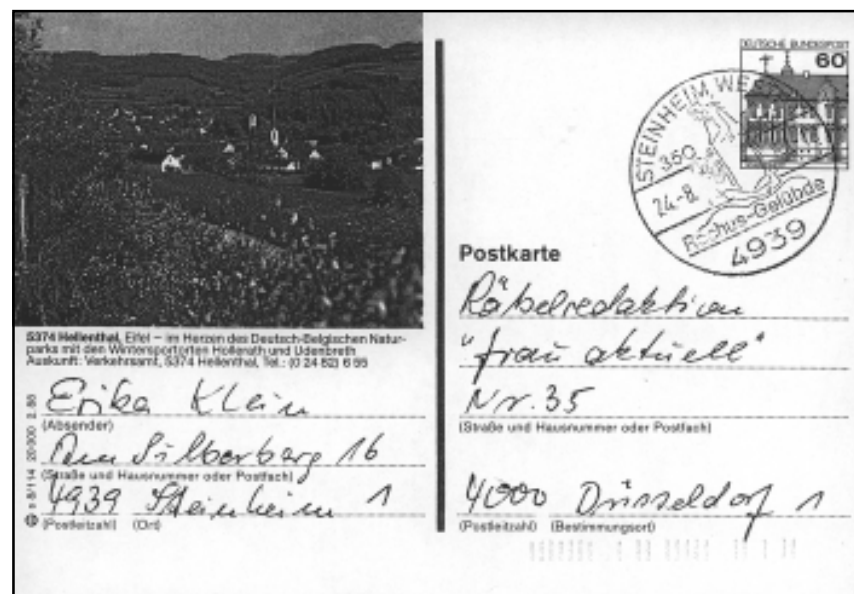
Liechtenstein Nr. 447 von 1964
Weihnachtsmarke mit dem Hl. Rochus und dem Hl. Sebastian



Liechtenstein Nr. 689 von 1977
Weihnachtsmarke mit dem Hl. Rochus

eingedrückt war. Dies empfand man als besonderes Gnadenzeichen. Nachdem das Kind in aller Frömmigkeit erzogen wurde, starben noch vor seinem 20. Lebensjahr sowohl sein Vater als auch kurze Zeit später seine Mutter.

Nach dem Tode seines Vaters, der ihm auf dem Totenbett ein asketisches Leben empfahl, teilte Rochus sein reiches Erbe mit vollen Händen bis auf seinen Rock, seinen Pilgerstab und einen Sack aus. Als einfacher Pilgersmann überquerte er die Alpen und wollte zu den Gräbern der Apostel nach Rom. Als er in die fruchtbare Ebene der Lombardei hinunter stieg, hörte er von der Pest, die in Italien zu dieser Zeit herrschte. Seine Weggefährten verließen ihn und gingen wieder nach Frankreich zurück. Rochus aber besuchte die Kranken, ging in die Spitäler und diente den Pestverseuchten mit seiner ganzen Kraft.



Werbestempel aus Bensheim von 1976: Hl. Georg als Patron von Bensheim auf Schimmel



Belgien Nr. 1999 von 1979
Umzug mit der Statue des
Heiligen Rochus

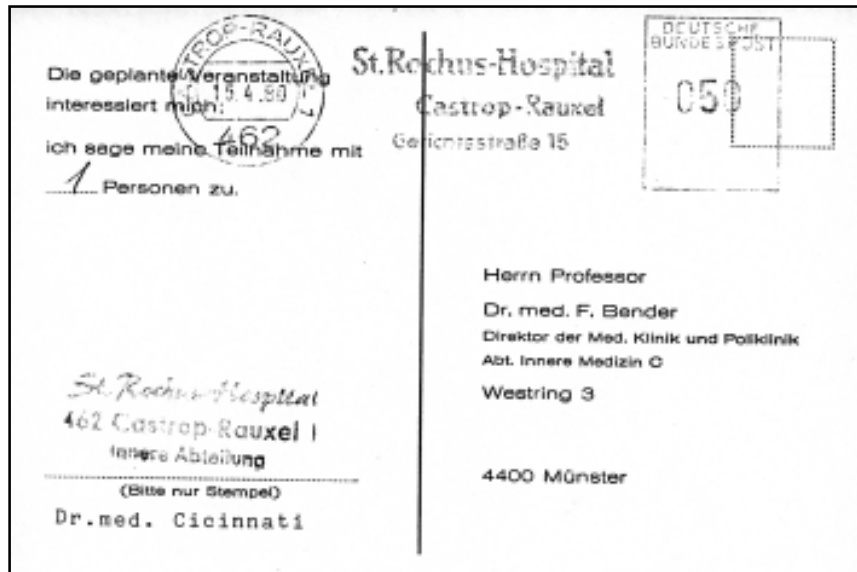


Ungarn Nr. 3003 von 1964
Dreifaltigkeitskirche in Pecs

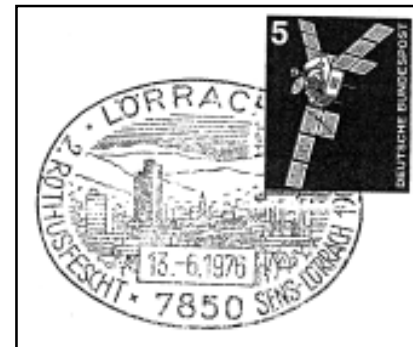


Luxemburg Nr. 684
von 1963
St. Rochus, u.a.
Patron der Bäcker

Auch in Rom, wohin er anschließend weiter zog, spielte er den großzügigen Samariter, reichte den Armen Speis und Trank, wachte in den Nächten der Sterbenden und sprach den Ängstlichen Mut zu. Überall brachte er Hilfe, Trost und vor allem Hoffnung.



Absenderfreistempel des St.-Rochus-Hospitals
aus Castrop-Rauxel von 1980

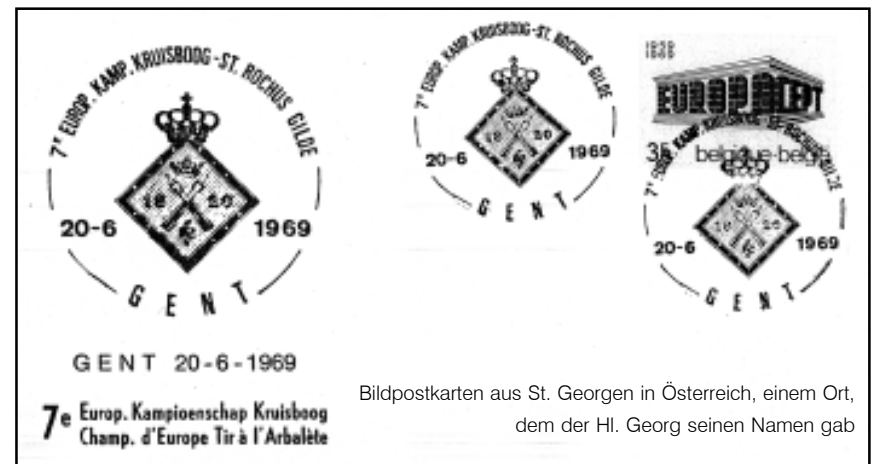


Werbestempel aus Lörrach von 1976

Ein junger Ritter fand ihn und pflegte ihn wieder gesund.

Als er nach Montpellier zurück kehrte, erkannte ihn auf Grund der Pestbeulen niemand und er wurde als Spion in den Kerker geworfen. Nach fünfjähriger Kerkerzeit starb er und als man seine Kleider öffnete, erkannte man das Kreuz auf seiner Brust. Nun bedauerte man das Missgeschick und bestattete ihn mit großem Gepränge in der Kirche.

Dem Weinheiligen St. Rochus wird auch in einigen Weingegenden mit Lagen gehuldigt: In Bingen finden wir die Großlage „Sankt Rochuskapelle“ und in Nittel die Lage „Rochus-



Bildpostkarten aus St. Georgen in Österreich, einem Ort,
dem der Hl. Georg seinen Namen gab



Absenderfreistempel des Krankenhauses St. Georg aus Bad Pyrmont von 1977

fels“. Die Lage „Rochusberg“ wurde nach Inkrafttreten des Weingesetzes 1972 in Kamp-Bornhofen gestrichen.

In Bingen finden wir die Großlage „Sankt Rochuskapelle“ und in Nittel die Lage „Rochusfels“. Die Lage „Rochusberg“ wurde nach Inkrafttreten des Weingesetzes 1972 in Kamp-Bornhofen gestrichen.

Obwohl mein Bestand an Wetterregeln sehr umfassend ist, habe ich für den St. Rochus nur zwei gefunden. Eine paßt für unser Weinthema:

Am Rochustag viel Sonnenschein,
der bringt den Zucker in den Wein

Das hatten wir vergessen, zu erwähnen:

Das Titelbild der letzten Ausgabe unseres Vierteljahresheftes (Thema Tabak) hatte uns Max Walter zur Verfügung gestellt. Es wäre schön, wenn auch andere Sammler eine solche Zusammenstellung mit ihren Marken für unsere Hefte zu senden würden. Notwendig sind etwa 25 Marken für eine Titelseite. (Sonst gibt es ab sofort nur noch Titelbilder mit Kartoffeln!)

Information der Literaturstelle

Die Literaturstelle verwaltet die vorrätigen Hefte der Arbeitsgemeinschaft. Von manchen Heften (aus den Gründungszeiten der Arge) sind noch bis zu einhundert Stück vorhanden. Sollten Ihnen noch Hefte fehlen, so können Sie diese für 1,50 Euro plus Porto erwerben. Hefte, die nicht mehr vorhanden sind, werden als Fotokopien erstellt. Die Adresse von Herrn Geib finden Sie auf der letzten Seite.

HJorst Kaczmarczyk: Wer kann mir weiterhelfen?

Die hier abgebildeten (verkleinerten) „Marken“ sollen angeblich Ausgaben von 1919 der Westukraine sein. Am Rand steht „DIRECTIUNE APOSTELO RORADEA“ und „NAGIVARADAPOSTA IDIGAZGATOSAG“ - was immer das heißen mag. Die Bilder zeigen Mais, Weizen und Wein. Da ich diese Ausgaben im Michel-Katalog nicht finde, vermute ich, daß es sich nicht um offizielle Ausgaben der Westukraine handelt. Um was könnte es sich also handeln? Eine Antwort bitte an: Horst Kaczmarczyk, Mallack 29 D, 42281 Wuppertal, Fax 0202-528 87 89.





Sehr geehrter Herr Blümmauer,

jetzt sehe ich tatsächlich auf der mir von Ihnen zugesandten Postkarte, daß es vor und in den Bergen Österreichs Kühe gibt, die nicht zu den Schwarz-Bunten, sondern zur Lila-Rasse gehören. Verzeihen Sie meine Skepsis, die ich im letzten Heft äußerte. Ich akzeptiere auch, wenn Sie mir schreiben: „Es scheint nämlich noch nicht bis in die nichtalpinen Gegenden Deutschlands (gemeint sind die Länder nördlich des Weißwurstäquators) vorgedrungen zu sein, welche Fortschritte die moderne Wissenschaft in den Bergregionen gemacht hat. Vom Design ganz abgesehen, auch die Farbe lila regt heute keinen Jungstier mehr auf.“

Ich glaube Ihnen auch, wenn Sie schreiben, daß ihre gen-getrimmten Spezial-Hochalpen-Kühe hochwertigste Trinkschokolade in den Geschmacksrichtungen Zartbitter und Trüffel liefern. Zweifel möchte ich jedoch anmelden hinsichtlich der von Ihnen angesprochenen geplanten Geschmacksrichtungen Zirbengeist (?) und Enzian: Zirbengeist schmeckt mit Milch überhaupt nicht, und Enzian darf man gar nie nie pflücken.

In tiefer Verachtung für unsere alpenländischen Kühe grüße ich Sie herzlichst

Klaus Henseker

Günther Liepert

Motivliste Weinheilige (alphabetisch, Teil 4)

Land	Datum	Mi-Nr.	Name / Anlaß
DDR	04.04.78	2314	Nikolaus - Kirche L
Berlin	08.11.84	729	Nikolaus
GB-Guernsey	19.11.85	340	Nikolaus
GB-Guernsey	19.11.85	343	Nikolaus
Jugoslawien	25.11.66	1198	Nikolaus
Liechtenstein	03.12.90	1008	Nikolaus
Polen	14.12.87	3133	Nikolaus
Schweden	27.11.92	1751	Nikolaus
Schweden	06.11.72	777	Nikolaus
Slowenien	09.04.93	46	Nikolaus - 500 J. Kollegiatskapitel
Frankreich	12.10.74	1891	Nikolaus - Basilika Nikolaus de Port
Schweiz	11.09.84	1281	Nikolaus - Brauch
Bulgarien	30.04.69	1890	Nikolaus - Ikone
Bulgarien	10.05.77	2577, 2581	Nikolaus - Ikone
Rußland	27.11.92	276	Nikolaus - Ikone
Italien	06.09.52	867	Nikolaus - Karavellen
Rumänien	01.07.06	196	Nikolaus - Karl I. am Sarg
Liechtenstein	07.12.81	788	Nikolaus - Kaufmann
Finnland	04.11.83	935	Nikolaus - Kinderzeichnung
Österreich	06.12.83	1761	Nikolaus - Kinderzeichnung
Tschechoslowakei	30.10.67	1743	Nikolaus - Kirche Amsterdam
DDR	03.06.86	3026	Nikolaus - Kirche B
DDR	22.07.86	3030	Nikolaus - Kirche B
DDR	09.05.89	3248	Nikolaus - Kirche B
Polen	26.11.86	3061	Nikolaus - Kirche Baczal-Dolny
Tschechoslowakei	20.11.65	1578	Nikolaus - Kirche Budweis
BRD	20.10.72	746	Nikolaus - Kirche Helgoland
Finnland	02.05.42	260	Nikolaus - Kirche Helsinki
Finnland	02.06.58	496	Nikolaus - Kirche Helsinki
Finnland	16.10.61	540	Nikolaus - Kirche Helsinki
Finnland	02.01.63	567	Nikolaus - Kirche Helsinki

Land	Datum	Mi-Nr.	Name / An
Belgien	20.10.79	2001	Nikolaus - Kirche in Cincy
Polen	25.11.60	1193	Nikolaus - Kirche Kalisch
Tschechoslowakei	21.03.60	1190	Nikolaus - Kirche Karlstein
Dänemark	12.10.36	228-229	Nikolaus - Kirche Kopenhagen
DDR	12.02.46	152	Nikolaus - Kirche
BRD	07.05.85	1250	Nikolaus - Kirche Limburg
DDR	23.09.69	1497	Nikolaus - Kirche
Tschechoslowakei	01.01.18	2, 3	Nikolaus - Kirche Prag
Tschechoslowakei	28.03.55	897	Nikolaus - Kirche Preßburg
Berlin	07.03.57	159	Nikolaus - Kirche Spandau
Berlin	12.10.89	855	Nikolaus - Kirche Spandau
Schweden	10.01.35	223	Nikolaus - Kirche Stockholm
Liechtenstein	05.02.53	312	Nikolaus - Kirche Zeitblom
Großbritannien	18.11.81	895	Nikolaus - mit Geschenken
Luxemburg	17.04.64	694	Nikolaus - Oberbecken
Liechtenstein	07.12.67	488	Nikolaus - Patron v. Balzers
Monaco	10.05.84	1637	Nikolaus - Platz
Vatikan	03.12.87	934-936	Nikolaus - Reliquienübertragung
Finnland	15.11.73	739	Nikolaus - Rentier zieht Pulka
Berlin	27.06.62	218	Nikolaus - Schloß Berlin
Belgien	15.12.47	801	Nikolaus - Tuberkulose
Niederlande	13.11.61	767	Nikolaus - Umzug
Griechenland	21.11.66	927	Nikolaus - Verkündigung
Österreich	04.12.81	1693	Nikolaus - Wappen
Finnland	30.11.84	952	Nikolaus - Weihnachten
Finnland	30.10.87	1032-1033	Nikolaus - Weihnachten
Monaco	18.01.72	1023-1025	Nikolaus - Weihnachten
Bulgarien	25.02.66	1606	Nikolaus - Zerstörung der Idole
Frankreich	27.11.93	2998	Nikolaus - Rotes Kreuz
Polen	11.11.75	2413	Nikolaus / Christophorus - Haus
Schweden	02.04.74	846-849	Nikolaus / Gertrud - Kirche Stockholm
BRD	05.05.89	1419	Nikolaus / Michael - Kirche HH
Zypern	24.11.69	329	Nikolaus / Michael + Madonna
Vatikan	13.05.76	679	Nikolaus / Sebastian / Petrus - Tizian
Schweden	17.11.76	967	Nikolaus erweckt 3 Kinder
Monaco	01.11.77	1288	Nikolaus im Schlitten
GB-Man	19.10.79	158	Nikolaus mit Kinder

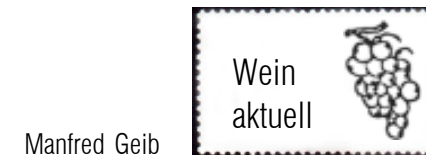
Land	Datum	Mi-Nr.	Name / An
Schweden	10.11.71	728	Nikolaus mit Schlitten
Monaco	01.01.39	180	Nikolaus Platz + Brunnen
Monaco	01.01.43	237	Nikolaus Platz + Brunnen
Monaco	01.01.46	233	Nikolaus Platz + Brunnen
Monaco	22.12.51	441	Nikolaus Platz + Brunnen
Monaco	12.04.54	491	Nikolaus Platz + Brunnen
Monaco	01.05.59	620	Nikolaus Platz + Brunnen
Frankreich	23.06.51	922	Nikolaus rettet 3 Kinder
Luxemburg	05.12.80	1019	Nikolaus segnet 3 Äpfel
Frankreich	14.11.59	1268	Nikolaus Stift Anvers sur Helpe
Rumänien	15.12.69	2817	Nikolaus über stürmische See
Saar	22.12.29	138-139	Odilia - Feuerstein
Liechtenstein	04.12.58	375	Petrus
Portugal-Madeira	01.01.96	?	Petrus
Salomon-Inseln	04.10.78	362	Petrus
Togo	14.12.84	1833	Petrus
Österreich	29.06.89	1963	Petrus - Abtei Salzburg
Frankreich	20.09.80	2221	Petrus - Abtei Solesmes
Italien	18.10.78	1626	Petrus - Almosenspender
Jemen Königreich	25.05.69	693	Petrus - Besuch Petrus in Jerusalem
Jemen Königreich	25.05.69	698	Petrus - Besuch Petrus in Jerusalem
Berlin	26.11.55	134	Petrus - Doberlug Kirchhain
Berlin	14.07.88	815	Petrus - Dom Schleswig
BRD	14.07.88	1375	Petrus - Dom Schleswig
BRD	12.01.89	1399	Petrus - Dom Schleswig
BRD	13.07.66	515	Petrus - Fischzug
Panama	10.01.68	1028	Petrus - Fußwaschung
Vatikan	16.11.64	463	Petrus - Grab v. Nikolaus
Italien	21.10.65	1190	Petrus - Himmelspfortner
Tschechoslowakei	09.05.68	Bl. 28	Petrus - Jüngstes Gericht
Italien	22.09.80	1723	Petrus - Kastell
Schweiz	30.08.73	1011	Petrus - Kirche Bellinzona
BRD	20.06.59	312	Petrus - Kirche Buxtehude
Frankreich	05.11.45	738	Petrus - Kirche Caen
Frankreich	01.06.63	1442	Petrus - Kirche Caen
Frankreich	16.07.77	2042	Petrus - Kirche Dorat
Schweiz	22.08.39	358	Petrus - Kirche Genf

Land	Datum	Mi-Nr.	Name / An
Schweiz	10.05.60	703	Petrus - Kirche Genf
Deutsches Reich	11.05.24	365	Petrus - Kirche K
Deutsches Reich	01.01.30	440	Petrus - Kirche K
Frankreich	24.09.60	1320	Petrus - Kirche Lisieux
Belgien	08.11.75	1835	Petrus - Kirche Löwen
Schweiz	09.03.78	1117	Petrus - Kirche Luzern
Frankreich	15.06.63	1448	Petrus - Kirche Moissac
Frankreich	30.03.85	2493	Petrus - Kirche Montpellier
Liechtenstein	07.12.72	576	Petrus - Kirche Müls
Frankreich	05.05.79	2150	Petrus - Kirche Nantes
BRD	11.05.70	622	Petrus - Kirche Oberammergau
BRD	10.01.80	1035	Petrus - Kirche OS
Polen	25.11.60	1195	Petrus - Kirche
Frankreich	16.06.79	2158	Petrus - Kirche Sierre sur Dives
Frankreich	15.10.55	1068	Petrus - Kirche Uzerche
Frankreich	24.03.62	1386	Petrus - Kirche Vannes
Österreich	20.07.64	1168	Petrus - Kirche Wien
Schweden	02.04.74	845	Petrus - Kirche Ystad
Griechenland	01.04.27	307	Petrus - Kloster Sixtus
Griechenland	15.09.44	470	Petrus - Kloster Sixtus
Vatikan	23.05.73	620	Petrus - Lisieux
Vatikan	15.06.67	523-527	Petrus - Martyrium
Schweiz	03.09.81	1209	Petrus - Mosaik
Frankreich	14.10.72	1810	Petrus - Moulins
Vatikan	21.03.63	423-425	Petrus - Murillo
Vatikan	21.03.63	426	Petrus - Murillo
Italien	29.05.50	794	Petrus - Petersdom Rom
Belgien	20.09.69	1564	Petrus - Raffael
Spanien	24.03.63	1392	Petrus - Ribera
Deutsches Reich	01.11.29	430	Petrus - Schlüssel
BRD	16.07.87	1329	Petrus - Schlüssel im Bremer Wappen
Frankreich	19.11.55	1075	Petrus - Schlüssel in Wappen Venaissin
Schweiz	28.11.78	1145	Petrus - Schlüssel Wangen
Vatikan	21.12.49	163, 167	Petrus - Schlüsselübergabe
Vatikan	29.04.70	561	Petrus - Schlüsselübergabe
Vatikan	22.03.79	738	Petrus - Schlüsselübergabe
Schweiz	21.02.66	831	Petrus - St. Perre de Clages

Land	Datum	Mi-Nr.	Name / An
Saar	29.06.50	293-295	Petrus - Statue
Vatikan	12.09.50	172	Petrus - Statue
Vatikan	30.10.62	418	Petrus - Statue
Frankreich	22.01.66	1535	Petrus - Wappen Mont de
Marsanchweiz	01.06.65	817	Petrus - Zillis, Fischzug
Dänemark	15.10.87	904	Petrus + Andreas
Liechtenstein	07.12.67	487	Petrus + Paul, Mauren
Frankreich	02.03.63	1427	Petrus wandelt übers Meer
Luxemburg	02.12.63	684	Rochus - Caritas / Patron Bäcker
Frankreich	19.10.57	1165	Rochus - St. Remy de Provence
Belgien	20.10.79	1999	Rochus - Statue
Liechtenstein	07.12.77	689	Rochus - Weihnachten
Ungarn	07.12.74	3003	Rochus / Sebastian - Dreifaltigkeit Pecs
Österreich	11.06.82	1708	Rochus / Sebastian - Langenlois
Liechtenstein	09.12.64	447	Rochus / Sebastian - Weihnachten
Frankreich	08.07.38	430	Rochus tauft Frankenkönig (Reims)
Frankreich	17.11.30	256	Rochus tauft Frankenkönig
Frankreich	05.11.66	1560	Rochus tauft Frankenkönig
Kroatien	16.02.44	154	Sebastian
Liechtenstein	11.06.71	543	Sebastian
Ungarn	07.12.70	2639	Sebastian
Österreich	25.02.76	1506	Sebastian - Bildstock Reiteregg
Belgien	01.04.44	663	Sebastian - Dyck
Spanien	09.07.62	1332	Sebastian - Holzschnitzereien
Spanien	27.06.63	1405-1407	Sebastian - Segel/Brand/Ansicht
Österreich	12.12.46	796	Sebastian / Rochus / Flor - St Kirche
Sowjetunion	03.06.87	5718	Sebastian v. Tizian
Niederlande	09.04.68	894	Servatius - Brücke Maastricht
Niederlande	08.05.84	1250	Servatius - Kirche Maastricht
Österreich	23.04.82	1699	Severin - Kirche Neupel
Ajman	24.08.71	1002	Sixtus
Vatikan	25.05.59	308	Sixtus / Laurentius
Vatikan	28.11.55	235-237	Sixtus übergibt Schätze
Österreich	28.01.69	1284	Stephan
Schweden	09.02.70	665	Stephan
Ungarn	01.01.38	551-564	Stephan
Ungarn	01.06.39	605	Stephan

Land	Datum	Mi-Nr.	Name / An
Vatikan	27.11.75	670-671	Stephan
Vatikan	13.05.76	679	Stephan - 400. Todestag Tizian
Österreich	28.01.69	1289	Stephan - 500 J. Diözese Wien
Italien	26.11.55	953	Stephan - 500. Todestag v. B. Angelico
Frankreich	22.12.51	936	Stephan - Abtei Caen
Österreich	21.05.64	1151	Stephan - Dom Wien
Deutsches Reich	11.09.25	367	Stephan - Dom zu Speyer
Ungarn	01.06.39	609	Stephan - Eidhand
Ungarn	05.09.40	638	Stephan - Nordsiebenbürgens
Ungarn	25.05.38	569	Stephan - Eucharistischer Kongreß
Ungarn	17.08.90	4099	Stephan - FA
Spanien	24.03.61	1232	Stephan - Greco
Ungarn	20.11.13	130-144	Stephan - Hochwassergeschädigte
Rumänien	31.08.93	4918	Stephan - Ikonen
Slowenien	22.01.93	38	Stephan - Josef Stefan
BRD	02.09.61	366	Stephan - Kaiserdom SP
Tschechoslowakei	28.08.49	585	Stephan - Kap. Sohl
Tschechoslowakei	13.06.59	1139	Stephan - Kap. Sohl
Schweiz	30.08.73	1011	Stephan - Kirche Bellinzona
Frankreich	05.06.65	1512	Stephan - Kirche Bourges
Deutsches Reich	13.04.39	691	Stephan - Kirche Braunau
Frankreich	29.04.72	1790	Stephan - Kirche Charlien
Vatikan	22.05.75	659	Stephan - Kirche del Forno-Brunnen
BRD	15.09.71	704	Stephan - Kirche GS
Jugoslawien	01.08.78	1738	Stephan - Kirche Hvar
Jugoslawien	23.12.82	1964	Stephan - Kirche Hvar
Saar	08.05.55	361	Stephan - Kirche Illingen
Frankreich	26.03.55	1045	Stephan - Kirche Limoges
Frankreich	04.06.36	318	Stephan - Kirche Metz
BRD	01.05.62	375	Stephan - Kirche MZ
Frankreich	18.05.63	1438	Stephan - Kirche Paris
Frankreich	20.05.72	1793	Stephan - Kirche St. Brieu
Ungarn	31.12.58	1565	Stephan - Kirche Weißbrunn
Ungarn	30.11.73	2916	Stephan - Kirche Weißbrunn
Vatikan	25.11.71	594	Stephan - König von Ungarn

Schluß folgt



Manfred Geib

Im Vergleich zu früheren Quartalen sind für dieses Heft viele Sonderstempel zum Thema „Wein“ zu melden:

1. Zum „590. Dürkheimer Wurstmarkt 2006“ kamen sogar zwei Stempel zum Einsatz (8. September und 15. September 2006).
2. Anlässlich der „Lorcher Kulturtage 2006“ gab es einen Sonderstempel mit Weintrauben und dem Hinweis auf das UNESCO-Weltkulturerbe „Oberes Mittelrheintal“ (24. September 2006).
3. Der „Tag der Briefmarke 2006“ im Landesverband der Philatelisten in Sachsen-Anhalt wurde in Osterfeld, südlich von Naumburg, im Anbaugebiet „Saale-Unstrut“ gefeiert (30. September 2006).
4. 60 Jahre Siegburger Briefmarkenfreunde. Im Rahmen der Deutsch-Französischen Freundschaft („Marianne und Michel“) für die beiden Weinanbauländer Deutschland und Frankreich waren auch Weintrauben und -blätter im Stempelbild (22. Oktober 2006).





Quelle:
„Philatelie aktuell“ der Deutschen Post AG

Leiterwagen

Der Leiterwagen ist ein Wagen, dessen Seitenwände einen geleiterten Aufbau haben. Er wird am häufigsten in der Landwirtschaft eingesetzt und dient überwiegend zum Transport von Gras, Heu, Laub, Erntegut, landwirtschaftlichen Werkzeugen, zahlreichen anderen Gegenständen und auch Personen. Er hat ein vierrädriges Fahrgestell und wird von Hand, vor allem aber von Zugtieren gezogen.



Der Leiterwagen hat sich mit der Zeit gar nicht grundlegend verändert, anstelle von Holzrädern wurden zum Beispiel Luftreifen eingesetzt, beträchtliche Verände-



Kurt Buck, aus „Bilten“ 62/2006, Posta Slovenije

rungen machte nur das Fahrgestell durch: vom langen Rundholz (Langbaum) und (oder) Dreieck, das Vorder- und Hintergestell des Leiterwagens starr verband, bis zur drehbaren Vorder- und starren Hinterachse.

Für den Neutransport wurden in Slowenien in einzelnen Regionen verschiedene Transportarten entwickelt, die einen stabilen, vor allem aber sicheren Transport bei hoch aufgeladenem Heu gewährleisten sollten. Heu wird auf verschiedene Arten transportiert: Heufuhren werden mit einer Stange (Wiesbaum), die mit Seilen oder Ketten am Wagen befestigt wird „eingeschwert“ (beschwert). Auf die vorhandenen Seitenwände wird noch eine Konstruktion mit geleitertem Aufbau aufgesetzt. Dadurch werden die Seitenwände erhöht und die ganze Konstruktion erinnert an einen Korb für Heu, Laub und Gras. Mit Leiterwagen wurden auch Personen transportiert. Leiterwagen wurden mit Brettern ausgestattet, die als provisorische Sitzbänke dienten. (Prof. Dr. Janez Bogataj)

Mammuts in der Grotte von Rouffignac

26. Juni 1956: L. N. Nougier, R. Robert, Ch. und L. Plassard entdecken die prähistorischen Werke der Grotte von Rouffignac. Trotzdem ist die Höhle seit langer Zeit bekannt und wird von Menschen und Tieren frequentiert.

In der Tat ist es die größte Grotte im Périgord mit nahezu Stollen von 10 Kilometer Länge. Ihre Gänge mit den natürlich durchbrochenen großen Kuppeln haben keine Stalaktiten, sind jedoch mit unzähligen Feuersteinknollen ausgestattet. Die Höhlenbären waren die ersten Besucher, denn sie kamen, um hier ihren Winterschlaf zu halten, indem sie ihre Suhlen in den tonigen Böden aushoben und auf den kreidehaltigen Wänden und Decken die Spuren ihrer Krallen hinterließen.

Später verteilen die prähistorischen Künstler in den Höhlengängen 250 tierische Repräsentationen, die graviert oder mit schwarzen Strichen gezeichnet sind. In einer ziemlich außergewöhnlichen Art der prähistorischen Kunst ist das in Rouffignac meist repräsentierte Tier das Mammut, begleitet vom Wollnashorn, dem Wisent, Pferd und Stein-





bock. Diese Zeichnungen sind manchmal in Friesen angelegt (die „Drei Nashörner“ und die „Zehn Mammuts“, im Stollen H. Breuil), oder insgesamt vielschichtiger dargestellt, wie die Große Decke, die ungefähr sechzig Zeichnungen vereint. Diese ca. 13.000 Jahre alte Kunst ist zweifellos Zeuge der geistigen Beschäftigung der Jäger und Sammler der Eiszeit.

Lange nach Ende der Glazialzeit lebten die Menschen des Mesolithikums (vor ca. 7.000 Jahren) in der Eingangsvorhalle, während in der Eisenzeit (sieben Jahrhunderte v. Chr.) hingegen einige Menschen aus der Höhle eine Grabstätte machten. Schon im 16. Jahrhundert durchliefen Neugierige dieses unterirdische Labyrinth und beschreiben diese Stätte in ihren Reiseberichten; schon 1759 wird schließlich der Plan der Grotte entworfen.

1957 als historisches Monument klassifiziert, wurde die Grotte 1979 auf der Welterbestenliste der Unesco eingetragen. (KB)

Vierblättriger Kleefarn (*Marsilea quadrifolia* L.)

Der Vierblättrige Kleefarn, dem Aussehen nach ein unscheinbarer „vierblättriger Klee“, ist ein Farngewächs, das in Europa als selten oder zumindest gefährdet gilt. Im Nordosten Sloweniens besiedelt es nasse und überschwemmte Böden. Sein besonderes Merkmal ist die Heterosporie. Kleine und große Sporen reifen in kleinen Sporokarprien (Sporangienbehälter), die am Grunde der Blattstiele wuchsen. Der Vierblättrige Kleefarn ist eine ausdauernde kriechend wachsende Pflanze mit vierteiligen, kleeblattähnlichen Blättern. Ähnlich wie der Klee klappt auch der Kleefarn bei Einbruch der Dunkelheit seine Fiederpaare in den Gelenken hoch. Solange die Pflanze untergetaucht im Wasser lebt, schwimmen ihre Blätter auf der Wasseroberfläche. Die Pflanze gedeiht auch, wenn das Wasser austrocknet.

Ihre Standorte sind flache schlammige Stellen und Ufer stehender Gewässer, bei uns nur anthropogene Habitate – sie wächst am Ufer oder auf dem Grund der Fischteiche und Ruckhaltebecken, die von Zeit zu Zeit entleert werden. Sie besiedelt karbonatfreie, saure Böden.

Diese seltene Pflanze, die einst in ganz Eurasien verbreitet war, ist in Slowenien nur noch in einem Fischteich im Landschaftspark Race – Pozeg und in verlassenen Lehmgruben in der Nähe von Kidricevo vorzufinden. Um ihre Bestände zu erhalten, ist es sehr wichtig, daß beim Reinigen der Fischteiche, Ufer und Ruckhaltebecken die Vegetation nicht zur Gänze entfernt wird, daß keine steilen Ufer entstehen und sie nicht mit Steinen belegt werden.

Wasserfassungen müssen mindestens einige Monate trocken bleiben, denn nur dann kann die Pflanze Sporokarprien und Sporen bilden. Die Pflanze gehört zu den europaweit wichtigen Pflanzen und zum Programm Natura 2000. (Dr. Mitja Kaligarić)



Kurt Buck, aus „Bilten“ 62/2006, Posta Slovenije

Gemeiner Schwimmfarn (*Salvinia natans* (L.) All.)

Der Gemeine Schwimmfarn ist eine Wasserpflanze aus der Gruppe der Farne und gehört zur Familie der Schwimmfarngewächse. Die Pflanze ist heterospor (verschiedensporig). Große und kleine Sporen reifen in kugelförmigen Sporokarprien, die im Wasser untergetaucht sind. Die Blätter sind in dreizähligen Quirlen angeordnet, zwei Schwimmblätter befinden sich jeweils über dem Wasser, während das dritte Blatt, das als Wurzel dient, untergetaucht ist. Die Behaarung der Schwimmblätter sorgt dafür, daß Wassertropfen sofort abperlen. Zwischen den Haaren bildet sich ein Luftmantel, der den Blättern Auftrieb verleiht, damit sie immer wieder auf die Wasseroberfläche gelangen, wenn sie zwischenzeitlich durch Wasserbewegung untergetaucht sind.

Der Gemeine Schwimmfarn ist eine einjährige Pflanze, die vor allem in warmen, stehenden Gewässern Europas gut gedeiht. In Slowenien kommt die Pflanze nur in Prekmurje vor und auch das eher selten. Sie ist in Altwassern und Flußarmen der Mura und in nahegelegenen, verlassenen und mit Wasser gefüllten Kiesgruben vorzufinden. Warme Sommer sind ideal für ihre Vermehrung und sie überwuchert Wasseroberfläche. Eine verwandte Pflanze, die in den Tropen gedeiht, ist im Gegensatz zu unserem Gemeinen





Schwimmfarn sehr lästig, denn sie vermehrt sich sehr schnell, überwuchert tropische Flüsse, erstickt das Leben unter der Wasseroberfläche und behindert den Flußverkehr. Die Absorption von organischen Stoffen aus dem Wasser läßt den Gemeinen Schwimmfarn besonders schnell und üppig gedeihen, deswegen wird er auch in biologischen Kläranlagen eingesetzt und auch von den Aquaristen geschätzt. In Slowenien gehört der Gemeine Schwimmfarn zu den geschützten Arten. Er ist durch Bewirtschaftungsänderungen stark bedroht, seine Vorkommen sind zurückgegangen oder an einigen Orten sogar erloschen.

Peter Splett

Lapacho: Ein Baum mit vielen Eigenschaften

Bei der Lektüre des sehr aufschlußreichen Beitrages über "Lapacho – Tee aus dem Urwald" (Heft 124/S.206) erinnerte ich mich unversehens lebhaft an den herrlichen Ipê roxo – so heißt *Tabebuia avallandae* in Brasilien – , den ich mehrere Jahre lang Gelegenheit hatte, vor dem Fenster meines Arbeitszimmers zu bewundern. Es sei mir deshalb gestattet, kurz auf die anderen, nicht medizinischen Eigenschaften dieser ansehnlichen Baumart einzugehen.



Mi.-Nr. 2457



Mi.-Nr.2506

Erwachsen sind die bis zu 35 Meter hohen Bäume eine stattliche Erscheinung. Vor allem aber bieten sie in den Monaten Juni bis August mit ihrem dichten, leuchtend violetten Blütenflor ein weithin auffälliges Naturschauspiel. Häufig wird der Ipê roxo deshalb an Straßen angepflanzt und dient in Parkanlagen und Gärten als äußerst dekoratives Landschaftselement. Dabei ist immer wieder erstaunlich, woher der Baum zum Ende der Trockenzeit, die Kraft zu einer derartigen Blütenpracht findet.

Die landesweite Beliebtheit dieser Baumart allein in Brasilien – *Tabebuia avallandae* kommt dort von Maranhão im Norden bis hinab zur Grenze nach Uruguay

vor und ist vor allem in Mato Grosso und den

südlichen Staaten von São Paulo bis Rio Grande do Sul häufig – ist allein schon an den zahlreichen regionalen Bezeichnungen erkennbar: Ipê roxo, Pau d'arco roxo, Ipê roxo da mata, Ipê preto, Ipê rosa, Ipê commum, Ipê cavatã,



Ipê roxo-Blüten

Lapacho, Peúva, Piúva. Doch auch in anderen süd- und mittelamerikanischen Ländern ist der Baum geschätzt; in El Salvador gilt er gar als Nationalpflanze.

Daneben aber ist sein hartes, schwer zu bearbeitendes Holz ein wertvoller Werkstoff. Es ist von leicht glänzender, grünlich schimmernder Oberfläche, schwer (Dichte 1,03 g/cm³) und vor allem selbst unter fäulnisfördernden Bedingungen überaus widerstandsfähig. Daher wird es für Konstruktionen insbesondere im Außenbereich sowie im Schiffs- und Brückenbau verwendet und zu Trägern, Pfosten und Pfählen, Schwellen, Bohlen, Brettern, Planken, Dielen, Faßdauben, Radachsen, Zähnen in hölzernen Zahnrädern, Spazierstöcken und Billard-



Ipê roxo in Blüte



Mi.-Nr. 3304

queues, Holzkugeln und vielen anderen Alltagsgegenständen verarbeitet.

Ähnliche Eigenschaften hat der ihm nahe verwandte und ebenfalls weithin beliebter Ipê amarelo (*Tabebuia alba*), dessen dichte, leuchtend gelbe Blütenkrone in der Wirkung dem Ipê roxo nicht nachsteht.

Insgesamt sind im süd- und mittelamerikanischen Raum von der Gattung *Tabebuia* um 100 Arten bekannt, von denen ein ganze Reihe auf Briefmarken wiedergegeben ist (siehe Dauderstädt: *Philomnibus* Bd. 1 – Natur, S.225).

So hat auch die brasilianische Post dem volkstümlichen Ipê mehrere Marken gewidmet:



Kleinbogen MiNr. 3301-3306

Im übrigen zeigt der im Beitrag über den Lapacho-Tee zitierte Kleinbogen (MiNr. 3301–3306) mit Medizinalpflanzen des Cerrado (innerbrasilianische Steppe) außer dem Ipê roxo (hier mit *Tabebuia impetiginosa* eine kleinere, den kargen Standortbedingungen des Cerrado angepaßte Art), dessen Rinde sich bei der Behandlung von Diabetes, Arthritis, Rheumatismus und anderer Gebrechen bewährt hat, noch folgende brasilianische Heilpflanzen:

- 3301 – *Macrosiphonia velame*, Velame – ein wirksames Mittel zur Blutreinigung, das weithin auch zur Behandlung von Syphilis verwendet wird. Ein aus seiner Wurzel gewonnenes Pulver läßt Geschwüre austrocknen und abheilen.
- 3302 – *Lychnophora ericoides*, Arnica – hilft bei verschiedenen Arten von Verletzungen und Quetschungen und dient zur Behandlung von Anämie, Bleichsucht, Herzversagen und Gehirnerschütterung.
- 3303 – *Lafoensia pacari*, Pacari – ist ein Baum mittlerer Größe, aus dessen Rinde ein wundheilendes sowie bei Behandlung von Geschwüren und Gastritis bewährtes Mittel gewonnen wird.

- 3305 – *Xylopia aromatica*, Embira (ein nur bis zu 6 m hoher Baum) – gilt in der Volksmedizin als eine wirksames harntreibendes Mittel.
- 3306 – *Himatanthus obovatus*, Tiborna – dessen Blattextrakt wird nach in nationalen Laboratorien angestellten Untersuchungen zur Behandlung von krebserzeugten Tumoren verwendet.

Quellen:
 Harri Lorenzi: *Árvores Brasileiras*, Nova Odessa - SP, 1992
 Edital (Ausgabeankündigung der bras. Post) Nr. 5-2003

Nutzpflanze: Ananas

Die Ananas (*Ananas* Mill.) ist eine Pflanzengattung aus der Familie der Bromeliengewächse (Bromeliaceae). Die Ananas ist eine tropische Frucht, die bereits Christoph Kolumbus 1493 auf Guadeloupe für sich, seine Mannschaft und für Europa entdeckte und damit doch ein wenig Gold nach Hause brachte. Es ist wirklich eine goldene Pflanze, süß und reich an Vitaminen, spendet sie Saft und wichtige Mineralstoffe und vor allem Enzyme (Bromelin oder Bromelain), die die Verdauung fördern und Entzündungen hemmen. Auch bei Magenproblemen und Gelenksbeschwerden soll die Ananas helfen.

Heute wird Ananas überall im tropischen Gürtel angebaut. Berühmt sind die Plantagen auf Hawaii, deren Früchte meistens in Blechkonserven zu uns kommen und mit Riz Casimir der als Toast Hawaii auf den Speiseplan gelangen. Kein Vergleich mit der frischen Frucht der Könige, die als erfrischendes Dessert jedes Festessen wirklich würdig und gesund abschließen darf.



Vatikan 1992

Aber auch die konservierte (erhitzte) Ananas hat in der Küche ihre Bedeutung. Wegen des zerstörten Bromelins macht sie Milchspeisen nicht bitter und verhindert nicht das Gelieren von Götterseise. Andererseits gilt frische Ananas als Zartmacher beim Kochen von Fleisch.

Die bekannteste Art ist die gewöhnliche (wilde) Ananas (*Ananas comosus* (L.) Merr.), die aus dem tropischen Amerika stammt und dann auch in Asien, Afrika und Südeuropa kultiviert worden ist. Seit etwa 1830 wird die Ananas in Europa auch in großen Treibhäusern gezogen. Die Frucht besitzt eine goldgelbe Farbe und einen Schopf aus Blättern, unter dem viele miteinander verschmolzene Fruchtknoten angeordnet sind. Die frische Frucht muß sorgfältig geschält werden: man schneidet zuerst den Schopf ab, dann wird die Schale von oben nach unten entfernt, die Frucht geviertelt und der Strunk entfernt. Der Geschmack ist süß-säuerlich.



Tonga 2005

Zum Essen sollte die Ananas wirklich gut reif sein, das erkennt man entweder am Duft oder weil sich die grünen Blätter ganz leicht von der Frucht lösen lassen.

In Österreich wird die Gartenerdbeere (*Fragaria x ananassa*) auch als »Ananaserbeere« bezeichnet.

Quelle: U.a. wikipedia)

Nutzpflanze: Avocado

Die Avocado (*Persea americana* MILL.) ist eine Art der Lorbeergewächse (Lauraceae). Sie ist ein bis zu 15 Meter hoher Baum, der seinen Ursprung in Südamerika hat. Er wurde bereits von den Azteken kultiviert. Heute wird der Baum in über 400 Kultursorten weltweit in den Tropen sowie in Südafrika, Israel und Kalifornien angebaut.

Die Bezeichnung »Avocado« stammt von dem Nahuatl-Wort »ahuacatl«, was auch Hoden bedeutet. Die Spanier machten daraus »aguacate«, aber auch »avocado«, ein ihnen vertrautes Wort, war es doch eine altentworfene Bezeichnung für Rechtsanwalt. Früher wurde die Avocado gelegentlich auch als »Abacata« bezeichnet (nach dem Portugiesischen), und im Deutschen als »Eierfrucht«. Das Wort »Guacamole« – jenes mexikanische Wort, das einen Avocadodip bezeichnet – stammt von dem Nahuatl-Wort »ahuacamolli«, das übersetzt »Avocadosuppe« oder »Avocadosauce« bedeutet.

Die Spanier erwähnen die Frucht erstmals 1519 in einem Buch.

Der Avocadobaum ist immergrün und schnellwüchsig und wächst in warmen, tendenziell trockeneren Gebieten. Der Baum trägt dunkelgrüne Blätter, die bis zu 40 cm lang werden. Die kleinen gelbgrünlichen Blüten stehen in end- oder seitenständigen Blütenständen. Nach etwa 10 Jahren beginnt der Baum, Früchte zu tragen. Die Avocadofrucht selbst ist reich an ungesättigten Fettsäuren. Bestimmte Sorten werden auch zu medizinischen Zwecken verwandt (zum Beispiel als Bakterizid und gegen Durchfallerkrankungen)

Die Avocadofrucht, eigentlich eine Beere, ist birnenförmig bis rund, je nach Art ist ihre ledrige Außenschale mittel- bis dunkelgrün; im Inneren befindet sich ein Kern, der etwa golfballgroß wird. Das Fruchtfleisch ist grüngelb bis goldgelb und oxidiert zu einer dunklen Farbe, sobald es der Luft ausgesetzt ist – dies kann durch schnelle Zugabe einer Säure, wie etwa Zitronensaft, verhindert werden.



Ruanda 1982

Avocadofrüchte reifen in keinem Fall am Baum aus, sondern fallen auch ohne Pflücken in einem harten »grünen« Zustand auf die Erde, wo sie rasch reifen. Im Anbau werden die Früchte daher gepflückt, sobald sie eine marktfähige Größe erreichen.

In der gesamten Pflanze (Grünpflanze, Fruchtfleisch, Kern) kommt das Toxin Persin vor. Es verursacht bei Hunden und Katzen schwere Herzmuskelschädigungen, in Folge davon Atemnot, Husten und Ascites (Bauchwassersucht). Die Aufnahme von Avocados endet bei Haustieren meist tödlich. Für Menschen ist Persin dagegen harmlos.

Das Öl der Avocadofrucht sowie anderer Pflanzenteile wurde bereits von den Azteken genutzt und findet auch heute noch in der Kosmetik- und Pharmazieindustrie Verwendung. Aus dem braunen Holz des Baumes werden u.a. auch Möbel und Schiffe hergestellt.

Forscher haben die Avocado als eine Pflanze identifiziert, die sich in einer ökologischen Beziehung mit großen Säugetieren entwickelte. Diese, wie beispielsweise das südamerikanische Riesenfaultier, sind mittlerweile ausgestorben. Sie fraßen die Früchte inklusive ihres mildgiftigen Samens und schieden sie in weiter Entfernung von der Mutterpflanze mit ihrem Dung wieder aus. Heute hat der Avocadobaum keine natürliche Samenverbreitungstechnik mehr, durch den Menschen ist er trotzdem erhalten geblieben.

Quelle: U.a. wikipedia)

Impressum

Das Mitteilungsheft der Motivgruppe/Arge im BDPH „Landwirtschaft – Weinbau – Forstwirtschaft e.V.“ erscheint vierteljährlich im Januar / April / Juli / Oktober. Die Bezugsgebühren sind mit dem Beitrag (jährlich 25 Euro für die ArGe bzw. 40 Euro für ArGe und BdPh) für die Motivgruppe abgegolten. Einzelhefte können bei der Literaturstelle bezogen werden. Preis im Einzelbezug: 3,50 Euro zzgl. Porto. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge, Artikel oder Meinungen stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Anschriften des Vorstandes:

1. Vorsitzender:

Roger Thill, 8A, rue du Baerendall, L-8212 Mamer, Tel.: 00352–31 38 72,
eMail: rogert@pt.lu

2. Vorsitzender:

Kurt Buck, Nagelschmiede 15, D-78628 Rottweil, Tel.: 0741–21783

Schatzmeister und Geschäftsführung:

Horst Kaczmarczyk, Mallack 29 D, D-42281 Wuppertal, Tel. + Fax: 0202–5 28 87 89
Bankverbindung: Postbank Essen Konto-Nr. IBAN DE54 3601 0043 0246 0114 37 (bisher: 246 0114 37), BLZ: BIC (Swift) PBNKDEFF (bisher: 36010043)

Rundsende- und Stempelneuheitendienst:

Ludwig Bauer, Im Linsenbusch 25, D-67146 Deidesheim, Tel.: 06326–77 89,
FAX 06326–98 11 83

Literaturstelle:

Manfred Geib, Im Weidengarten 24, D-55571 Odernheim, Tel.: 06755–13 89

Redaktion:

Klaus Henseler (V.i.S.d.P.), Karl-Biese-Weg 6, D-27476 Cuxhaven, Tel.: 04721–55 44 21,
eMail: KlausHenseler@aol.com

Druck:

Skribifax, Paper & Copy Shop, 27472 Cuxhaven

Mitteilungsheft Nr. 125 / Januar 2007 / Auflage 200 Exemplare.

Mitteilungsheft Nr. 126 ist ein Osterheft mit hoffentlich vielen interessanten Eitikeln.